



**Presse-Information  
Zur sofortigen Veröffentlichung**

**Pollenreaktionen und dennoch keine Allergie  
Neues Forschungsergebnis: Experten der Univ.-Augenklinik Graz haben herausgefunden,  
warum Nicht-Allergiker genauso von Pollenreaktionen bei den Augen betroffen sein können**

Graz, am 27. Februar 2008: In der Pollensaison stehen Allergikern unangenehme Monate bevor: Gerötete, trockene und juckende Augen, Nasenreizungen und Niesen sind die Hauptsymptome für Betroffene. Forscher der Univ.-Augenklinik an der Med Uni Graz haben herausgefunden, dass auch Nicht-Allergiker von den gleichen Pollenreaktionen betroffen sein können. Aber auch die Ursachen dafür wurden vom Team um Univ.-Prof. Dr. Otto Schmut erforscht: Pollen enthalten bestimmte Eiweißstoffe (so genannte Proteasen), die für die Befruchtung notwendig sind. Wenn diese Eiweißstoffe über die Pollen mit Tränenflüssigkeit und Nasenschleim in Kontakt gebracht werden, kommt es zu entzündlichen Prozessen, da die Pollen Substanzen enthalten, die zerstörende Wirkung auf die Flüssigkeiten haben. Daher kommt es bei Menschen, die zuwenig „Gegensubstanzen“ in der Tränenflüssigkeit und im Nasenschleim haben, zu den mit Allergien vergleichbaren Reaktionen. „Besonders wichtig für Betroffene ist es daher, sich nicht fälschlicherweise gegen Allergien behandeln zu lassen. Die Ursache liegt ja ganz woanders“, betont der Grazer Experte und Leiter der Forschungsarbeit Otto Schmut. Zurzeit wird auch intensiv an neuen Therapiekonzepten geforscht: Es wird bereits an einigen vielversprechenden Ansätzen gearbeitet, bis Medikamente allerdings marktfähig sind, werden noch einige Jahre intensiver Anwendungsforschung investiert werden. „In der Steiermark sind jedenfalls einige Tausend von den Pollenreaktionen betroffen“, führt Otto Schmut aus.

**„Trockenes Auge“: Wegweisende Forschungsarbeiten ebenfalls in Graz**

Ebenfalls erforscht wurde von Otto Schmut das so genannte „Trockene Auge“, an dem immer mehr Betroffene leiden. Beim trockenen Auge ist die Tränenflüssigkeit reduziert oder der Tränenfilm ist in seinem Aufbau gestört und kann somit die Hornhaut nicht benetzen, was zu unangenehmen Rötungen, Brennen, Jucken und Fremdkörpergefühl führt und in schwereren Fällen Schmerzen und hohe Lichtempfindlichkeit auslösen kann. Die Ursachen dafür sind vielfältig und reichen von Umweltbelastung (UV-Strahlen, verstärkte Ozoneinwirkung) bis hin zu Nebenwirkungen von Medikamenten (zB Psychopharmaka, Pille). In Deutschland leidet bereits jeder 4. Patient an einem trockenen Auge. Otto Schmut entwickelte eine Therapie in Form von „Hylo-Comod“, das gänzlich ohne Konservierungsmittel hergestellt wird und auch über viele Jahre nebenwirkungsfrei verwendet werden kann.

**Weitere Informationen:**

Univ.-Prof. Dr. Otto Schmut  
Univ.-Augenklinik, Med Uni Graz  
Tel: +43-316-385-2590  
eMail: [otto.schmut@medunigraz.at](mailto:otto.schmut@medunigraz.at)